

# Mühlacker

## Testpflicht nun auch in den Kitas

■ In Mühlacker müssen ab Montag Kinder und Beschäftigte negative Tests vorweisen.

**MÜHLACKER.** Nachdem in den Kitas in der Stadt Pforzheim bereits eine Corona-Testpflicht für Kinder und Beschäftigte gilt, halten das Gesundheitsamt und die Stadt Mühlacker diesen Schritt auch für Kindertageseinrichtungen in der Senderstadt für sinnvoll und geboten: Wie das Landratsamt Enzkreis, bei dem das Gesundheitsamt angesiedelt ist, am Freitag per Allgemeinverfügung geregelt hat, müssen ab kommenden Montag, 17. Mai, auch Kinder und Beschäftigte in allen Kitas in Mühlacker und den Stadtteilen – unabhängig von ihrer Trägerschaft – wöchentlich zwei negative Corona-Tests vorweisen, um die jeweilige Einrichtung betreten zu dürfen. Die Vorgabe gilt auch für die Kindertagespflege in anderen ge-

eigneten Räumen. Wie bisher ist nur eine Notbetreuung gestattet.

„Die Situation in Mühlacker ist immer noch besorgniserregend und hat diesen Schritt erforderlich gemacht“, erläutert die Leiterin des Gesundheitsamtes, Dr. Brigitte Jogerst. „Die Testpflicht soll helfen, Corona-Fälle früh zu finden und so die Zahl von infizierten, aber asymptomatischen Personen, die eine Kita betreten, so gering wie möglich zu halten. Das hilft auch, Schließungen von Kitas zu verhindern und ist damit für alle Beteiligten von Nutzen.“

Die Stadtverwaltung Mühlacker hat angekündigt, ihre Kindertageseinrichtungen bis Montag mit der notwendigen Menge an Tests auszustatten. „Es ist uns wichtig, die Infektionszahlen in Mühlacker möglichst rasch zu senken“, sagt Oberbürgermeister Frank Schneider. Die Allgemeinverfügung ist im Wortlaut unter den Amtlichen Bekanntmachungen auf den Homepages der Stadt Mühlacker ([www.muehlacker.de](http://www.muehlacker.de)) nachzulesen. *enz*



Wegen des Infektionsrisikos ist derzeit nur ein Blick von draußen in die Familienherberge gestattet. Herbergsgründerin Karin Eckstein (von links), Praktikantin Janine Roth und Heilerziehungspflegerin Yvette Aldeguer, die eine Karte von dankbaren Eltern zeigt, bemühen sich aber, den Alltag für die betreuten, schwerkranken Kinder so normal wie möglich zu gestalten. FOTO: HEPFER

## Hoffnung auf bessere Zeiten

- Familienherberge in Schützingen produziert Videos zum 3. Geburtstag.
- Corona-Auswirkungen treffen Einrichtung für schwerkranke Kinder hart.

**PETER HEPFER**  
ILINGEN-SCHÜTZINGEN

Auch wenn die Inzidenzwerte hierzulande langsam wieder sinken, hält die Corona-Pandemie das tägliche Leben weiter fest im Griff. Das bekommen vor allem all jene zu spüren, die schon unter „Normalbedingungen“ Mühe haben, über die Runden zu kommen. Dazu zählen unter anderem auch soziale Einrichtungen, die, um existieren zu können, auf Spendengelder angewiesen sind.

Neben dem Maulbronner Kinderzentrum, bei dem bereits der Startschuss für ein 14 Millionen Euro teures Sanierungsprojekt gefallen ist, das von Fördergeldern und Spenden finanziert wird (PZ hat berichtet), trifft das auch auf die Familienherberge Lebensweg in Schützingen zu. „Wir stehen mit dem Kinderzentrum in Kontakt und versuchen, Synergie-Effekte zu nutzen“, sagt Herbergsgründerin und Initiatorin Karin Eckstein. Es gehe hier nicht um „Futterneid“ oder Konkurrenzdenken wegen Spendengeldern, versichert sie. „Weil nur das Kinderzentrum Therapien anbietet“, sehen wir uns als Ergänzung des Betreuungsangebots“, betont Eckstein.

Nach der Eröffnung der Familienherberge Anfang Mai 2018 habe



Zur Einweihung der Familienherberge Lebensweg in Schützingen waren Anfang Mai 2018 Gönner, Partner, Botschafter und ehrenamtliche Helfer gekommen. Die Herberge ist wie andere soziale Einrichtungen auf Spenden angewiesen. ARCHIVFOTO: MEYER

man mit Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen gehabt, erinnert sie sich an den holprigen Start. „Als wir dann Ende 2019 auf einem guten Weg waren, hat uns die Corona-Pandemie kalt erwischt“, skizzierte Eckstein die aktuell angespannte Lage. Denn der gesamte Spendenapparat der sozialen Einrichtung, die schwerkranken Kindern mit ihren Eltern Erholungspausen vom stressigen Alltag ermöglicht, geriet durch die Corona-Beschränkungen ins Stocken. Zumal von heute auf morgen weder Veranstaltungen noch Fundraising-Aktionen des Fördervereins möglich waren.

### „Wir jammern nicht“

Problematisch sei nach wie vor auch, dass die Finanzierung der Gastkinder nur über die Eingliederungshilfe des Sozialamts und nicht durch die Krankenkassenleistung abgedeckt sei. „Wir jammern aber nicht und werden Corona überstehen. Das Gebäude ist schuldenfrei, die finanzielle Lage

nicht existenzgefährdend – trotzdem müssen wir aufpassen“, sagt Karin Eckstein.

### YouTube-Videos produziert

Als kleiner Muntermacher in der tristen Lockdown-Phase, aber auch, um die Stimmung unter den rund 50 Mitarbeitern und ehrenamtlichen Kräften zu heben, hat man sich in der Familienherberge zum „3. Geburtstag“ Anfang Mai etwas besonderes einfallen lassen. Alle vier Kernbereiche – Pflege, Verwaltung, Hauswirtschaft und pädagogische Betreuung – haben Videos produziert, die im Internet auf YouTube abrufbar sind. „Wegen des Ansteckungsrisikos und der strengen Hygieneregeln haben Besucher derzeit keinen Zutritt. Also wenden wir uns mit den Vi-

deos für mehr Aufmerksamkeit nach außen“, erläutert Eckstein.

Dabei lässt sie auch Zahlen sprechen. So wurden in der Familienherberge seit der Eröffnung 379 Kinder mit ihren Eltern betreut und gepflegt. „Mir blutet das Herz, dass wir wegen Corona momentan nur vier Kinder aufnehmen können, statt der maximalen Kapazität von zwölf“, bekennt die Projekt-Initiatorin und macht deutlich: „Ich habe Riesenrespekt vor allen Mitarbeitern, weil sie trotz Corona fröhlich und engagiert bei der Sache sind.“ Durch die Pandemie sei der Zusammenhalt noch stärker geworden. „Das Schlimmste ist für mich aber, wenn ich Eltern am Telefon aufgrund der Belegungsgrenze absagen muss“, betont Eckstein.

Da tut es gut, wenn Gäste die Betreuung in den höchsten Tönen loben. „Wir fühlen uns hier ausgesprochen wohl“, sagt eine Mutter, die sich gerade mit ihrem Kind in der Einrichtung aufhält. Ihr kleiner Sohn weine normalerweise, wenn sie nicht bei ihm sei. In der Familienherberge könne sie ihn aber getrost in die Hände der Betreuerinnen geben, weil er sich dort bestens aufgehoben fühle. Die Pflegekräfte freut das: „Wir bemühen uns um größtmögliche Normalität, damit die Kinder die Auswirkungen der Coronaregeln nicht spüren“, betont Heilerziehungspflegerin Yvette Aldeguer.

Die Videos der Familienherberge sind abrufbar unter:

- <https://youtu.be/6z3wxHClwr0> ■ <https://youtu.be/FQLtKzBD0IA>
- <https://youtu.be/mVVUS4WhXWQ> sowie
- <https://youtu.be/iGYM33o1xx0>

## Neuen Transportwagen übergeben

**ILONA PROKOPH**  
WIERNISHEIM-SERRES

In Corona-Zeiten ist alles anders. Deshalb wurde der neue Mannschaftstransportwagen (MTW) für die Feuerwehrabteilung Serres im kleinen Kreis übergeben. Mit dabei waren als Serremer Stellvertreter für den verhinderten Bürgermeister Karlheinz Oehler Uwe Bolz, der Wiernsheimer Gesamtkommandant Stefan Fechner, der Serremer Abteilungskommandant Tobias Feucht, sein Stellvertreter Philipp Gille, Gemeinderat Kevin Gille als Mitglied im Feuerwehrausschuss, die stellvertretende Hauptamtsleiterin Saskia Tsirogiannis sowie Sascha Brandt vom gleichnamigen Wiernsheimer Autohaus, über das der VW Touran 6.1 mit acht Sitzplätzen bestellt wurde. Den Um- und Ausbau erledigte die Fellbacher Firma Barth. Die Kosten belaufen sich auf



Im kleinen Kreis übergab Sascha Brandt (von links) im Beisein von Kevin Gille, Saskia Tsirogiannis, Uwe Bolz, Tobias Feucht, Philipp Gille und Stefan Fechner den neuen Mannschaftstransportwagen an die Serremer Feuerwehrabteilung. FOTO: PROKOPH

knapp über 60 000 Euro, davon geht ein Zuschuss vom Land in Höhe von 13 000 Euro ab. Der alte MTW hat mittlerweile 28,5 Jahre

auf dem Buckel und musste deshalb dringend ersetzt werden. „Uns vom Gemeinderat ist es wichtig, dass unsere Feuerwehr

bestmöglich ausgestattet ist“, sagte Bürgermeisterstellvertreter Uwe Bolz. „Wir freuen uns, dass unsere Abteilung Serres nun wieder ein Einsatzfahrzeug auf dem neuesten Stand der Technik hat“, unterstrich Stefan Fechner und lobte die Zusammenarbeit zwischen Saskia Tsirogiannis und der Feuerwehr. Tsirogiannis dankte Kreisbrandmeister Carsten Sorg für den Zuschuss.

### Auch für die Jugend nutzbar

„Nur wenn die Feuerwehr gut ausgerüstet ist, kann sie ihren Dienst gut ausüben“, ergänzte Tobias Feucht. „Wir freuen uns, dass wir als Wiernsheimer Autohaus das Fahrzeug beschaffen durften“, meinte Sascha Brandt. Aus dem MTW können laute Ansagen gemacht werden. Überdies wird das Fahrzeug für die 30-köpfige Jugendfeuerwehr eingesetzt.



Die Stromproduktion auf dem eigenen Dach spart Geld und schont das Klima. Vorsicht aber vor dubiosen Angeboten an der Haustür. ARCHIVFOTO: KEA/ENZKREIS

## Warnung vor unseriösen Haustürgeschäften

- Photovoltaikanlagen nur von Fachbetrieben kaufen: „Keep“ und Verbraucherzentrale klären Kunden auf.

**ENZKREIS.** Die Nachfrage nach Photovoltaik ist bei Eigenheimbesitzern unvermindert hoch. Denn die Anlage auf dem eigenen Dach produziert nicht nur eigenen Strom, sondern spart auch Geld und schützt das Klima. „Doch dieses gestiegene Interesse an der Solarenergie lockt auch unseriöse Geschäftemacher an. Diese versuchen mit dubiosen Methoden, Hausbesitzer zu schnellen Geschäftsabschlüssen zu bewegen“, heißt es in einer Pressemitteilung von „keep“, der Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim.

Aktuell, so „keep“, häuften sich wieder Beschwerden von Verbrauchern über Firmen, die an der Haustür oder am Telefon Solaranlagen verkau-

fen wollten. Wörtlich heißt es in der Mitteilung: „Diese Angebote sind unseriös. Der Preis ist oft zu hoch angesetzt. Hinzu kommt außerdem, dass die Montage der Anlage und die zugehörigen Dienstleistungen, beispielsweise die Meldung an den Netzbetreiber, meist nur mangelhaft sind.“

Wer eine Solarstromanlage auf sein Dach bauen möchte, sollte nicht übereilt an der Haustür einen Vertrag unterschreiben“, sagt Björn Ehrismann, Klimaschutzmanager und Photovoltaik-Experte bei „keep“. Er rät Verbraucher, sich auch nicht von Schnäppchenpreisen und hohen Rabatten zu einer Unterschrift drängen zu lassen. Generell, so Ehrismann, „empfiehlt es sich, beim Thema Photovoltaik mehrere Angebote von verschiedenen Anbietern einzuholen“.

Die Energieberatung der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg in Kooperation mit „keep“ biete unabhängige Hilfe bei der Beurteilung von Angeboten an. *enz*

### Hilfe bei Fragen und Problemen

Termine kann man unter der kostenlosen Telefonnummer (08 00) 8 09 80 24 00 der Verbraucherzentrale oder direkt bei der „keep“ Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim unter (0 72 31) 39 71 36 00 vereinbaren. Zu den regulären Beratungszeiten

von „keep“ am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr kann man sich ohne vorherige Terminabsprache informieren.

Mehr Informationen gibt es nach Angabe der Experten auch im Internet auf [www.verbraucherzentrale-energieberatung.de](http://www.verbraucherzentrale-energieberatung.de)